
PRAKTISCHE UMSETZUNGEN IN DEN GEMEINDEN



Wie die Gemeinde Ettiswil die Energieplanung anpackt

Urs Boog, Gemeindeammann, Ettiswil



AUSGANGSLAGE



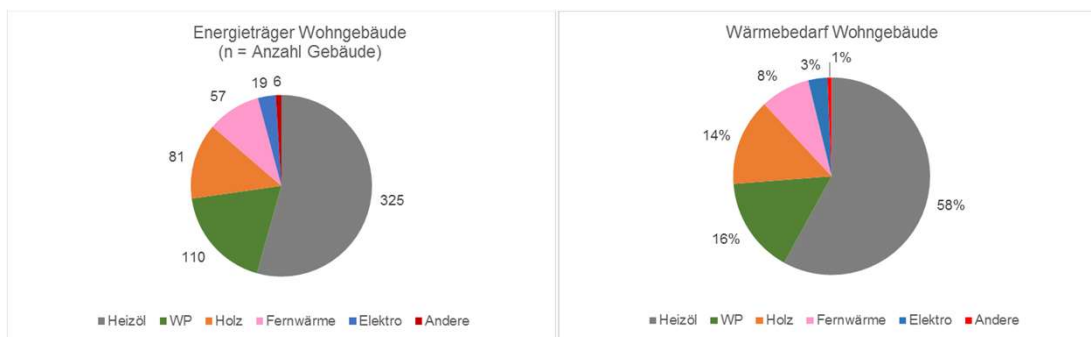
- Gemeindeeigene Bauten haben Handlungsbedarf
- Strategische Entwicklung Holzwärmeverbundes in Ettiswil soll geklärt werden
- Revision des BZO/BZR soll als Chance genutzt werden

ERGEBNISSE



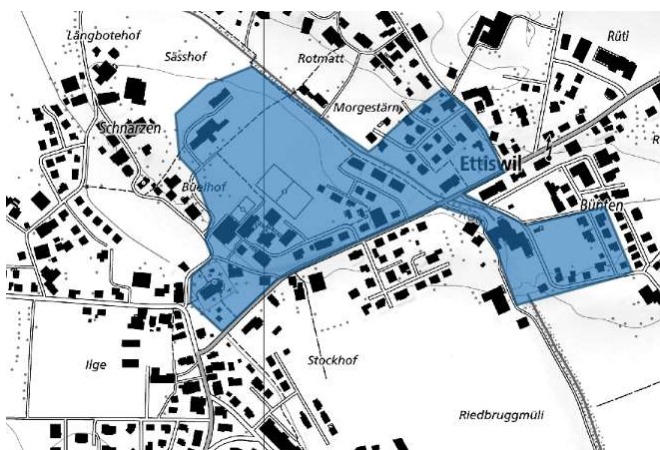
- Analyse des Wärmebedarfs
- Prognose der Entwicklung des Wärme- und Kältebedarfs
- Aufzeigen der möglichen Verbundgebiete
- Mögliche Energieträger ausserhalb der Verbundgebiete
→Eignungsgebiete
- Machbarkeitsabschätzung für die Erweiterung des Wärmeverbundes
- Beschrieb von 12 Massnahmen

WÄRMEBEDARF WOHNGEBÄUDE



- 38% des Wärmebedarfs der Wohngebäude in der Gemeinde Ettiswil werden erneuerbar gedeckt (Wärmepumpe, Holz, Fernwärme).
- Der Anteil Fernwärme liegt aufgrund des bestehenden Verbunds höher als in vergleichbaren Gemeinden.
- Elektroheizungen gibt es vergleichsweise wenig.

BESTEHENDES WÄRMEVERBUNDGEBIET



MASSNAHMEN



- Entwicklung und Verdichtung bestehender Verbund
- Erweiterung in die möglichen Gebiete
- Mikroverbunde
- Eignungsgebiete
- Rahmenbedingungen
- Information Hauseigentümer
- Tiefbauprojekte
- Datenmanagement
- Vorbildfunktion Gemeinde